Verdienstvolle Pennsylvanier sollen verewigt werden.

Die Staats-Kapitol-Commission hat an die Behörden eines jeden Countys im Staate das Ersuchen gestellt, ihr den Namen des Mannes einzusenden, der in dem betreffenden County am meisten zur Wohlfahrt und zum Ruhme des Staates beigetragen hat, damit seine Dienste in dem prachtvollen neuen Kapitol verewigt werden können. Die Bildnisse der so geehrten Männer werden, in Stein ausgehauen, an dem neuen Gebäude angebracht werden. Die Spezial-Committee, welche die Sache in Händen hat, besteht aus dem Architekten des Kapitols, Joseph M. Huston, dem Staats-Schulsuperintendenten Dr. Schäffer, Robert K. Young von Wellsboro und Ex-Gouverneur Stone als Vorsitzer. Nicht allein die Behörden der 67 Counties, sondern die Bewohner im allgemeinen können Namen und Lebenslauf von Personen einsenden, die ihrer Ansicht nach sich am meisten um den Staat verdient gemacht haben.

Drohen mit Revolution.

Bewohner der Insel Kreta haben der italienischen Regierung eine Petition unterbreitet, in der sie um Befreiung von der Regierung des Prinzen Georg von Griechenland nachsuchen, gegen den sie die Beschuldigung erheben, daß er die Insel schlecht regiert. Sie wünschen, daß die Insel von Griechenland annektirt werde und drohen mit einer Revolution, wenn ihr Wunsch nicht erfüllt werden sollte. Prinz Georg befindet sich augenblicklich auf einer Besuchsreise bei den Mächten, die das Protektorat über die Insel übernommen haben.

Billige Oceanrate

$17 nach Bremen, Hamburg, Rotterdam und Antwerpen auf allen Linien.

Ausländisches Geld gekauft, verkauft und umgewechselt. Autorisirte Agenten für alle Dampfer-Linien.

Union Ticket Agentur,
203 Lackawanna Ave.,
gegenüber dem Scranton Haus, Scranton, Pa.

Offen täglich von 8 morgens bis 9 abends. Sonntags 9 morgens bis 6 abends.

Das neue . . .

Wyoming Hotel und Restaurant,
No. 111 Wyoming Avenue.
Scranton, Pa.
Fritz Holznagel, Eigenthümer.

Kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Die besten Biere, Weine, Liquöre und Cigarren. und aufmerksame Bedienung

Mathias Stipp.
Deutscher Baumeister.
Neubauten und Reparaturen
jeder Art werden schnell und gut hergestellt, sei es ein Prachtpalast, Kellermauer oder Steingaun. Backsteine nach allen Stadttheilen abgeliefert.
Office:
214 Board of Trade Gebäude, Scranton, Pa.

Jakob Geiger, jr.
817 Cedar Avenue.
Fabrikant von
Geiger's „Punch" (10 Cents) und „Solid Comfort" (5 Cents),
die allen Liebhabern einer guten und reinen Cigarre bestens zu empfehlen sind. Ferner halte ich eine volle Auswahl anderer Cigarren, Rauchtabak, Pfeifen und ähnliche Artikel.

Eisenbahn Zeittabelle.

Delaware, Lackawanna und Western Bahn.
In Kraft den 1. Juni 1903

Südlich—Verläßt Scranton für New York um 2.05, 3.20, 6.05, 8.00, 10.10, Vorm.; 12.40, 3.40 und 3.35 Nachmittags. Für New York u. Philadelphia, um 8.00 u. 10.10 Vorm.; 12.40 und 3.35 Nachmittags. Für Goulsboro, 6.10 Nachmittags.

Nördlich—Für Buffalo um 1.15, 6.22 u. 9.00 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachmittags. Für Binghamton, Elmira und Zwischenstationen, um 10.25 Mor. und 1.05 Nachm. Für Oswego, Syracuse und Utica, um 1.15 und 6.22 Mor.; 1.55 Nachmittags. Oswego, Syracuse und Utica Zug um 6.22 Mor. läuft täglich, ausgenommen Sonntags. Für Montrose um 9.00 Mor.; 1.05 und 6.35 Nachm. Nicholson Accomodation, um 4.00 und 6.15 Nachmittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton für Northumberland um 6.35, 10.10 Mor.; 1.55 und 6.35 Nachm. Für Plymouth um 9.05 Nachmittags.

Sonntags-Züge.

Südlich—Für New York um 1.50, 3.20, 6.05 und 10.10 Morgens; 3.40 und 3.35 Nachm.

Nordlich — Für Buffalo um 1.15, und 6.22 Mor.; 1.55, 6.35 und 11.10 Nachm. Für Elmira und Zwischenstationen, 10.25 Vormittags.

Bloomsburg Division—Verläßt Scranton um 10.10 Mor. und 6.35 Nachm.

Lackawanna & Wyoming Valley.
(Laurel Linie.)
Trat in Kraft am 20. Juni 1904.

Züge verlassen Scranton um 1.00, 2.00, 3.00 4.00, 5.00 und 6.00 Morgens. Um 6.20 Morgens an Wochentagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten, und um 7.20 Morgens an Sonntagen und alle nachfolgende zwanzig Minuten bis und inklusive 12.00 Nachts, in Wilkes-Barre 41 Minuten später ankommend.

Züge alle 10 Minuten an Wochentagen von 3.20 bis 8.40 Nachmittags.

Expreßzüge verlassen Scranton täglich, ausgenommen Sonntag, um 6.36, 8.16 und 10.36 Morgens, und 2.16 und 4.36 Nachmittags, und treffen in Wilkes-Barre 33 Minuten später ein Oefterer Dienst zwischen Scranton, Nay Aug Park und Petersburg.

Siehe Fahrplan für gepäckbefördernde Züge.

B. F. Wyly, jr., Verkehrsleiter, Scranton.

Die Polizei in Pergamon.

Bauliche und sanitäre Vorschriften und ihre Durchführung im Alterthum.

Bei den deutschen Ausgrabungen in der alten Königsstadt Pergamon in Kleinasien, die zu neuen schönen Funden geführt haben, ist auf dem untern Markte der Stadt eine lange Inschrift entdeckt worden, die in kulturhistorischer und juristischer Hinsicht ein großes Interesse beanspruchte. Die Inschrift enthält das königliche Polizeireglement von Pergamon aus dem 2. vorchristlichen Jahrhundert. Sie zerfällt in vier Kolumnen und zählt etwa 221 erhaltene Zeilen.

Die erste Kolumne handelt von der Wegepolizei. Zuerst werden Bestimmungen über die Breite der Landstraßen—Fußsteige und Feldwege—getroffen. Die Unterhaltung der Wege wird den anliegenden Grundbesitzern zur Last gelegt, nicht nur vor dem eigenen Grundstück, sondern auf eine Entfernung von mehreren Stadien hin. Kolumne zwei betrifft die Straßenreinigung. Jede Verunreinigung der Straßen durch Schutt oder Dünger wird bei Geldstrafe verboten. Zuwiderhandelnde bringt der Amphodarch oder Straßenpolizist zur Anzeige. Die einlaufenden Strafgelder bilden eine besondere Kasse für die Wegereinigung. Streng verboten ist ferner in den Straßen die Erde aufzugraben, Lehm zu machen, Ziegel zu streichen oder Wasserrinnen anzubringen, die aus der Höhe auf die Straße sich ergießen. Die Regenrinnen sollen vielmehr unter die Erde in den Abzugskanal geführt werden.

Auf der dritten Kolumne lesen wir von der Gebäudepolizei. Jeder widerspenstige Hausbesitzer kann durch ein besonderes Verfahren zu einer Ausbesserung seiner Mauer gezwungen werden, die im Interesse des Nachbarn nothwendig erscheint. Besondern Anlaß zu nachbarlichen Streitigkeiten gab die Einrichtung der gemeinsamen Mauern. Aufgabe der Astynomen, der obersten Polizeibeamten, war es hier, die Kostenvertheilung zwischen den Betheiligten zu regeln. Ein besonderer Paragraph richtet sich gegen die „einseitige Benutzung gemeinsamer Mauern durch den einen Besitzer." Es konnte der Fall eintreten, daß die Feuchtigkeit der Wand eines höher am Berge liegenden Hauses das anstoßende tieferliegende schädigte. Für diesen Fall wird die Anlage von Schutzmauern und Isolirgängen vorgesehen, so daß wir aus dieser Polizeiverordnung auch eine wichtige bauliche Einrichtung kennen lernen, die in einer Stadt auf so abschüssigem Gebiet wie Pergamon von großer Bedeutung war.

Die vierte Kolumne endlich hat die Brunnenpolizei zum Gegenstand. Für die Reinhaltung der Laufbrunnen und ihrer Zuflußkanäle und die nothwendigen Ausbesserungen sorgen die Astynomen. Streng verboten ist es, an den Brunnen Thiere zu tränken, Kleider zu waschen oder Gefäße zu reinigen. Im Uebertretungsfalle trifft den Betreffenden, wenn er ein Freier ist, Verlust der Thiere, der Wäsche, der Gefäße, dazu noch eine Geldstrafe von 50 Drachmen. Hat ein Sklave im Auftrage seines Herrn gehandelt, so werden ihm ebenfalls die angeführten Sachen beschlagnahmt, dazu erhält er aber 50 Schläge im Marterstock, ja, wenn er ohne Auftrag gehandelt hat, 100 Schläge. Auch die Cisternen und anderen Brunnen im Hause unterstehen der polizeilichen Aufsicht, und es wird über sie eine Liste geführt, damit die Polizeidiener sich durch häufige Revisionen davon überzeugen können, daß sie gut gedeckt und nicht etwa durch Verschüttung verunreinigt sind.

Die hohe Strafe von 100 Drachmen, die eine Versäumniß dieser Brunnenvorschriften ahndet, läßt erkennen, daß diese Anordnung zugleich sanitäre und militärische Zwecke verfolgte. Denn in Kriegszeiten war man in der hochgelegenen Stadt möglicherweise auf die Brunnen und Cisternen allein angewiesen.

Wichtiger Handschriftenfund.

Der französische Schriftsteller Hugues le Roux hat in Abessynien, wo er sich auf einer wissenschaftlichen Forschungsreise befindet, einen Fund gemacht, der in orientalischen Kreisen viel von sich reden macht. Er hat die älteste Darstellung von der Geschichte Salomons und der Königin von Saba, die in Abessynien sich bis heute in mündlicher Ueberlieferung erhalten hat, in einer uralten Handschrift aufgefunden, von der man annimmt, daß sie die ursprüngliche Form dieser Geschichte wiedergibt. Der Negus hat, sehr erfreut über den Fund, le Roux ersucht, gemeinschaftlich mit einem in der Ghesesprache bewanderten Gelehrten die Uebersetzung der Handschrift zu bearbeiten. Menelik hat ferner den Franzosen beauftragt, die Inseln des Zanniasees zu erforschen, wo zur Zeit des mohammedanischen Eroberungszuges gegen Abessynien die religiösen Alterthümer des Landes verborgen worden sein sollen. Man hofft, dort noch weitere handschriftliche Funde zu machen. Das besondere Interesse Meneliks erklärt sich dadurch, daß die abessynische Sage die Abstammung der Könige von Aethiopien auf Manilelek, den Sohn Salomons, und der Königin von Saba, zurückführt.

Frankreichs Ausfuhr in Motorwagen hatte im vergangenen Jahre etwa den Werth von $5,000,000, wovon England drei Viertel aufnahm.

— Es wurde ein franko-spanischer Vertrag unterzeichnet, nach dem drei Eisenbahnen über die Pyrenäen gebaut werden sollen. Man hofft, daß durch diese neue Verbindungslinien das Einverständniß zwischen beiden Ländern gefördert werden wird.

Japanische Bronzen.

Ihr hoher künstlerischer Werth und ihre technische Ausführung.

Der Einfluß der Religion—Götterstatuen, Thierfiguren und Rippesarbeiten—Zeichnungen auf Metalleinlagen—Geschickte Nachahmungen—Japan als Lehrer.

In der Herstellung von Bronzegegenständen in Japan spielt die Religion eine Hauptrolle. Ohne Kenntniß der Fundamentalsätze der Religion Japans sind dessen große nationale Kulturzwecke kaum zu würdigen. Ihre Götterbilder schufen die Japaner in riesigen Massen aus Bronze. Die Stadt Kamakura besitzt eine tauernde Bronzestatue des Dai-Butsu, welche die imposante Höhe von 44 Fuß 10 Zoll verzeichnet. Den Buddhabildnissen ist sämmtlich eine eigenartige Kopffenkung, die beschauliche Händelage, der Ausdruck feierlicher, religiöser Größe, das stille Loslösen von allem Irdischen eigenthümlich. In den mannigfachsten Gestalten bildeten die Japaner neben Buddha eine große Zahl anderer Götter in Bronze nach, je nach der zum Ausdruck kommenden Geistesbethätigung des Gottes sein Bild wandelnd. Cheoulao, der Gott des langen Lebens, ist z. B. gewöhnlich auf dem weißen Hirsch reitend dargestellt. Sonst wird auch als Symbol des langen Lebens eine Schildkröte in Bronze angesehen. Neben Räuchergefäßen, Vasen und ähnlichen Bronzen trifft man auch häufig auf Vasen mit Drachen, welche Kristallkugeln schützend mit ihren Krallen halten. Die Kristallkugeln, Tama, das Symbol der Reinheit der Seele, bezeichnen zugleich die höchste Würde des Kaisers. In den reizvollen Thierfiguren und den Nippesarbeiten Japans zeigt sich in hervorragendem Maße künstlerisches Vermögen. Getreue Nachbildung bei vollendeter Technik, verständnißvolles Eingehen in die charakteristische Eigenart, geistvoller, aber stets harmloser Humor sind die untrüglichen Kennzeichen dieser japanischen Kunstwerke. Selbst die besten französischen Bronzemodelleure vermögen nicht an die meisterhafte, der Natur abgelauschte und darum volles Leben athmende Modellirung hinanzureichen, welche diese japanischen Bronzeschöpfungen, die Seethiere, Krabben, Krebse, Libellen, Fische, Schildkröten, Kylins, als Füchse gebildete Teufelsfiguren, die Himmelsschlüssel Buddhas, die denen des Petrus ähneln, ferner diese Pferde, Esel, Hähne, Flamingos zu Wunderwerken stempelt. Scherzend sind hier alle Schwierigkeiten überwunden. Die umfassendste künstlerische Anwendung aller nur möglichen Techniken des Metalles und Schmelzes tritt dem zur Seite. Die Zeichnung der farbigen Metalleinlagen auf Schalen, Tellern, Platten ist von höchster Vollendung.

In der japanischen Bronzekunst spielt die Nachahmung die wichtigste Rolle. Was ihn bewegt, bildet der Japaner in Bronze nach. Mit kindlicher Freude gibt er es wieder. Auch bei seinen Lackarbeiten, den Theebrettern, Kästchen, Schalen, auf welchen der Liebling der Japaner, der Krater des feuerspeienden Fusiyana, immer wiederkehrt, kann man diese Beobachtung machen. Alles Fremde, das ihm zu Gesicht kommt, ahmt er ebenso nach. Venetianische Flügelgläser finden wir z. B. in japanischen Bronzekelchen wieder. Den indischen Elephanten, der in Japan nicht heimisch ist, verwerthete die japanische Bronzekunst in gleicher Weise wie den Formenschatz der vorderasiatischen Länder. Mögen diese Bronzen den Charakter des Plastischen oder den der Fläche tragen, immer zeichnen sie sich aus durch die freundlichste Sauberkeit, Handlichkeit, durch Wahrhaftigkeit und Geschicklichkeit.

Die Aufmerksamkeit des Abendlandes lenkte Japan erst nach Oeffnung seiner Häfen auf sich. Aber bereits auf der Pariser Weltausstellung 1867 war das Auftreten Japans ein gefestigtes, 1873 zu Wien war es vollständig entwickelt, und seit 1878, Paris, übt es steigende Herrschaft über verschiedene Fächer des europäischen Kunstgewerbes aus. England begann zuerst das Studium Japans systematisch. Bald folgten Frankreich und Deutschland. Wie die französische Teppichweberei, ferner die Porzellanfabrikation zu Sevres, hat jetzt auch die Bronzetechnik, ja die gesammte Metallindustrie Frankreichs und Englands bezüglich der Schmuckweise in die Geleise Japans eingelenkt. Die großen Sevres-Vasen zeigten schon 1878 eine innige Verbindung antiker Form mit orientalischer, namentlich japanischer Dekoration. Seit zehn Jahren stehen nun auch die englischen und französischen Metallarbeiten in Gold, Silber und Bronze unter japanischem Einflusse. Japan ist zum Lehrer geworden, der die abendländischen Künstler zu den Vorbildern der organischen Natur zurückführt und ihr künstlerisches Vermögen der Einzelbehandlung bereichert.

Der Chauna, ein in Südamerika heimischer Vogel, ist ein erbitterter Feind der Giftschlangen und wird von den Eingeborenen als Behüter der Kinder vor den gefährlichen Reptilien benutzt. Er umkreist die im Freien spielenden Kinder und macht jeder heranschleichenden Schlange den Garaus. Auch gegen Raubvögel vertheidigt der Chauna, der die Größe eines Schwanes besitzt, seine Schutzbefohlenen.

— Charles C. Fales, ebenfalls unter dem Namen Colgate Fales bekannt, wurde in Kansas City von Bundesmarschall Durham unter der Anklage, die Post zu betrügerischen Zwecken benutzt zu haben, verhaftet und unter $3,000 Bürgschaft gestellt. Sein Vorverhör wird am 30. August stattfinden.

Vom Trinken.

Ueber die Art der Einnahme von Flüssigkeiten bei Mensch und Thier.

Sowohl beim Menschen als auch bei den Thieren stellt die Mundhöhle einen luftverdünnten Raum dar, der, wenn die Zahnreihen und die Lippen aufeinander liegen, nach allen Seiten hin luftdicht verschlossen ist. Diese Luftverdünnung in der Mundhöhle wird vielfach beim Trinken verwerthet, denn es ist ein bekanntes Gesetz, daß die Natur leere Räume auszufüllen sucht.

Der Mensch nimmt die Flüssigkeiten auf verschiedene Weise zu sich. Trinkt er aus einer Flasche, so legen sich die Lippen um den Flaschenrand luftdicht herum. Durch das Herabziehen des Unterkiefers, das Herabziehen und Abplatten der Zunge wird dann in der Mundhöhle ein noch stärker luftverdünnter Raum erzeugt. In diesen luftverdünnten Raum strömt die Flüssigkeit hinein, wird dann durch die Zunge nach hinten geschoben und darauf in die Speiseröhre hineingepreßt.

Trinken wir aus einem Glas oder schlürfen wir Suppe aus einem Löffel so ist der Mechanismus wieder ein anderer. Wir ziehen in diesem Fall, da der Mund leicht geöffnet ist, die Luft in den Mund und die Lunge ein, und dieser Luftstrom reißt nun die Flüssigkeit mit in die Mundhöhle, von wo er wieder durch die Schluckbewegung in die Speiseröhre befördert wird. Bei diesem schlürfenden Trinken heben wir das Glas unwillkürlich nie höher, als bis die Oberfläche der Flüssigkeit die Zungenspitze berührt. Wir gießen also die Flüssigkeit nicht in den Mund hinein. Geschähe dieses, so könnte die Menge der zufließenden Flüssigkeit leicht zu groß werden, es könnte der regelrechte Verlauf der Schluckbewegungen gestört werden, und Tröpfchen sich in den Kehlkopf verirren.

Daß wir die Flüssigkeit wirklich nicht in die Mundhöhle hineingießen, sondern das Glas oder den Löffel immer nur so hoch heben, bis die Flüssigkeit die Zungenspitze berührt, kann man ersehen, wenn ein Mensch von einem anderen getränkt wird. Wenn beispielsweise eine Mutter ihrem Kinde ein Glas an den Mund führt, so hat sie es nicht im Gefühl, ob die Flüssigkeit nur bis an die Zungenspitze reicht oder höher steht. Meist ist das letztere der Fall. Die Flüssigkeit wird also jetzt in den Mund hineingegossen, und darum geschieht es so häufig, daß sich Kinder, denen von anderer Hand das Glas an den Mund gehalten wird, verschlucken.

Das Rind und das Pferd verengen ihr Maul zu einer feinen Spalte und saugen durch sie die Flüssigkeit ein. Das Schwein steckt dagegen die Schnauze in die Flüssigkeit, öffnet die Schnauze ein wenig und zieht die Flüssigkeit in die luftverdünnte Maulhöhle ein. Ganz ähnlich trinken die Schmetterlinge, die ebenfalls ihren Rüssel in die Flüssigkeit hineinstecken. Wenn der Hund säuft, so steckt er nur die Zunge in die Flüssigkeit hinein, erhebt dann die Zungenspitze, so daß von ihr und von den erhobenen Seitenrändern der Zunge ein kleiner Theil der Flüssigkeit eingeschlossen wird, und schleudert diese nun in die Maulhöhle. Die Katzen lecken die Flüssigkeit auf, sie tauchen die Zunge ein und ziehen sie darauf, mit Flüssigkeit benetzt, schnell in das Maul zurück.

Japanische Friedensbedingungen.

In Japan ist vor Kurzem ein Verein gegründet worden, dem man den Namen Karafuto-Kaifuku-Domei-Kai, auf deutsch: Verein zur Erstrebung der Zurücknahme der Insel Sachalin, gegeben hat. Die Gründer sind jetzige und frühere Reichstagsabgeordnete und andere Leute. Die Ziele des Vereins sind wie folgt öffentlich bekannt gemacht worden: „Mördlich von unserem Reiche befindet sich eine große Schatzkammer, genannt Sachalin. Sie war früher unser Eigenthum und unser nördlicher Schlüssel. Wir konnten nicht verhindern, daß die Russen immer festeren Boden faßten und die Insel schließlich im Jahre 1875 ganz in russische Hände überging. Es ist für uns sehr schade gewesen, daß wir dazu genöthigt waren, dies zuzulassen. Wir und unsere Geschichte können es nicht vergessen. Beim gegenwärtigen Kriege mit Rußland ist die Seeherrschaft auf dem Gelben Meere in unsere Hände gekommen, und wir glauben sicher, daß wir auch zu Lande die Russen besiegen werden. Nach dem siegreichen Kampfe haben wir sehr viel zu hoffen, nämlich: 1. Verpachtung von Port Arthur. 2. Eröffnung der ganzen Mandschurei für die Fremden (offene Thür). 3. Schutz Koreas. 4. Das Recht, eine Eisenbahn von Wibschu nach Niutschwang zu bauen. 5. Abtretung Wladiwostoks und der ostsibirischen Küstenprovinz. 6. Gemeinsamen Besitz der sibirischen Eisenbahn durch die internationalen Mächte. (Gemeint ist wohl die mandschurische Bahn.) 7. Kriegsentschädigung u. s. w. Diese Forderungen sind bei den Friedensverhandlungen zu erwägen, unbedingt muß aber 8. die Zurückgabe der Insel Sachalin, nach der wir uns schon lange gesehnt haben, verlangt werden."

Der belebteste See der Erde ist der Vierwaldstätter See. Im Jahre 1903 beförderten die 20 großen Dampfer laut statistischen Aufzeichnungen nicht weniger als 1,529,000 Personen. Der Verkehr hat also dort einen ungeahnten Aufschwung genommen, seit der erste Raddampfer am 20. September 1837 den See befuhr.

— Die Polizei in Ascoli, Italien, verhaftete einen Photographen Namens Rochiggiani unter der Anklage, ein berühmtes Bild des verstorbenen englischen Malers Charles West Cope gestohlen zu haben, welches J. P. Morgan gekauft und in London ausgestellt hatte.

Ausland.

— Rußland brachte in Frankreich eine neue Anleihe in Höhe von 250 Millionen Franken unter.

— Die Lachsfischerei im Frazerfluß, Britisch-Colombien, brachte heuer weniger als die Hälfte der vorjährigen ein, die schon sehr mager war.

— Auf der Fahrt durch den Großen Belt lief das deutsche Schlachtschiff „Kaiser Friedrich der Dritte" auf, wurde aber nur leicht beschädigt.

— Eine aus St. Petersburg eingetroffene Depesche besagt, daß elf russische Kriegsschiffe Libau verlassen haben und den Weg um das Kap Horn nach dem Osten nehmen werden.

— In Salzburg, Oesterreich, begannen die Musikfeste, welche von der internationalen Stiftung „Mozarteum" veranstaltet werden, mit einem großen Concert unter Felix Mottl's Leitung.

— Die kaiserliche Familie von Rußland wird bis zum 28. August im Peterhof-Palaste bleiben und dann nach Tsarkoje Selo übersiedeln. Die Kaiserin und der Zäsarewitsch machen zufriedenstellende Fortschritte.

— In Chemnitz ist Leutnant Venus, welcher, wie seinerzeit gemeldet, nach Verübung von Wechselfälschungen einen Selbstmordversuch machte, zu acht Monaten Gefängniß und Entlassung aus dem Dienst verurtheilt worden.

— In der Apostelkirche zu Venedig entdeckte man, als man die Tünche an einer Wand abnahm, ein höchst werthvolles, wahrscheinlich aus dem 12. Jahrhundert stammendes Fresko-Gemälde von der Kreuz-Abnahme. Der Künstler ist unbekannt.

— Die „Kieler Zeitung" sagt, Kaiser Wilhelm habe die Absicht, eine neue Yacht nach dem Entwurf Herreshoffs bauen zu lassen, wegen einer Meinungsverschiedenheit über die Zeichnung aufgegeben, werde aber statt dessen die Yacht „Meteor" umbauen lassen.

— Die britische Barke „Inverkip" (Capt. Jones, von Melbourne nach Queenstown bestimmt) versank nach einer Collision bei Fastnet Rock Island mit dem britischen Schiff „Lock Carron" (Capt. Clark). Zwanzig Personen von der Mannschaft der Barke „Inverkip" kamen dabei um's Leben.

— Wie aus Ratibor gemeldet wird, ist Leutnant Walter vom 4. Oberschlesischen Infanterie-Regiment No. 63 (Oppeln), der vorübergehend beim Bezirkscommando in Ratibor war, von dort verduftet. Angeblich hat er sich nach den Ver. Staaten gewandt. Zahlreiche Gläubiger sollen seine Flucht tief bedauern.

— Polenblätter melden, daß der bekannte frühere Chefredakteur des radikalpolnischen Blattes „Praca" in Posen, Dr. Casimir v. Rakowski, ein gebürtiger Russisch-Pole, nach seiner demnächstigen Verbüßung einer dreijährigen Gefängnißhaft von den preußischen Behörden an Rußland ausgeliefert werden wird.

— Der bekannte preußische Staatsmann, Ex-Minister Hobrecht, feierte bei vollkommener geistiger und körperlicher Frische seinen achtzigsten Geburtstag. Er ist am 14. August 1824 zu Kobierczin, Westpreußen, geboren, studirte in Königsberg, Leipzig und Halle die Rechte und trat 1844 als Referendar in Naumburg a. S. in den Staatsdienst.

— In Amsterdam ist der internationale Sozialisten- und Gewerkschafts-Congreß eröffnet worden. Aus allen Theilen der Welt sind Delegaten erschienen. Stärker als je sind die Ver. Staaten vertreten. Zum ersten Mal in der Geschichte der internationalen sozialistischen Congresse hat Japan einen Delegaten geschickt.

— General der Infanterie Wagner, Chef des Ingenieur- und Pioniercorps und Generalinspekteur der Festungen, wecher am 27. Januar d. J. (Kaisers Geburtstag) der Nachfolger des an die Spitze des 1. Armeecorps berufenen Generals der Infanterie Frhrn. v. d. Goltz wurde, ist in Berlin nach kurzem Leiden gestorben.

— Der Correspondent des „Temps" in Rom meldet, das Eintreffen einer Mission vom Sultan der Türkei, welche reiche Geschenke für König Viktor Emanuel und Königin Helene überbringe, würde binnen Kurzem erwartet. Es heißt, die Mission überbringe gleichfalls ein Schreiben vom Sultan, in welchem er das italienische Herrscherpaar zu einem Besuch in Konstantinopel einladet.

— Große Sensation erregt in Wien die Auslieferung des in Warschau verhafteten Wiener Advokaten von Orlowski. Wie dortige Blätter berichten, spiegelte er Geschäftsleuten vor, er heirathe eine hochstehende Dame, welche drei Millionen Kronen besitze. Angeblich betrog er den Krakauer Advokaten Kasiory Czerny um sein gesammtes Vermögen in der Höhe von 700,000 Kronen und entlockte zahlreichen Damen große Beträge unter dem Eheversprechen.

Vermischtes Inland.

— Eine Feuersbrunst im Geschäftsviertel von Spokane, Wash., richtete einen Schaden von $130,000 an.

— Großen Schaden verursachte ein Wolkenburch im Cerubat-Gebirge von Arizona. Mehrere Menschen ertranken.

— Nach 11 Wochen Dauer ist der Ausstand der Papiermacher zu Neenah, Wis., zu Ende. Die Streiker unterlagen.

— General Wilman W. Blackmar von Massachusetts wurde zum Höchstkommandirenden der nationalen Veteranen-Organisation (G. A. R.) erwählt.

— Aus Furcht, verrückt zu werden, entleibte sich Emil Hirschfeld aus San Francisco auf dem Havre-New Yorker Dampfer „La Touraine" mit einem Rasirmesser.

— In Neponset, Ill., starb Isaac Meyer im Alter von 104 Jahren. Der Verstorbene hatte seiner eigenen Behauptung nach seit seinem 12. Jahre Tabak benutzt.

— George Clinton Gardner, ein im ganzen Lande bekannter Eisenbahnbeamter und bedeutender Ingenieur, ist in seiner Wohnung in Richmond Hill, N. Y., gestorben.

— In Lynchburg, Va., richtete ein ausgebrochenes Feuer im Geschäftstheil der Stadt einen Schaden von etwa $40,000 an. Vier Geschäfthäuser wurden durch Feuer zerstört.

— Auf Veranlassung des Umlaufsmittel Comptrollers wurde die „People's National Bank" in Swanton, Vermont, geschlossen und der Bankprüfer Frank L. Fisk zum Massenverwalter ernannt.

— Die „Pittsburg Steel Co." hat die „American Steel & Wire Co." noch übertrumpft, indem sie eine weitere Preisermäßigung ankündigt und einen festen Preis an Wagenladungen für Detail Händler festsetzt

— George E. Lounsbury, der in den Jahren 1899 und 1900 Gouverneur von Kentucky und einer der leitenden und angesehensten Männer des Staates war, starb in seiner Wohnung zu Farmingville.

— Unter den Polizisten in New York wird für die Organisation eines Vereins agitirt, dessen Zweck es ist, die Familien solcher Polizisten, die bei der Ausübung ihres Dienstes ihr Leben eingebüßt haben, zu unterstützen.

— Aus Beauvoir, Miss., traf die Nachricht ein, daß dort Col. Prentiß Ingraham aus Chicago im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Er ist der Verfasser vieler Novellen, die sehr bekannt und beliebt sind.

— In Milwaukee wurde Carl H. Baumann, Buchhalter im dortigen Zweiggeschäft der Bartlett-Frazier-Corrington Co. von Chicago, nebst Geo. D. Emery unter der Anklage großer Unterschlagungen in Haft genommen.

— Angestellte in dem freien Arbeitsnachweisungs-Bureau für Eingewanderte sagen, daß in der Stadt New York allein etwa 40,000 Dienstmädchen verlangt werden, die sie unmöglich beschaffen können, da die Nachfrage das Angebot weit übersteigt.

— Die Leiche des bei Villafranca gefundenen Mannes ist jetzt bestimmt als die des Heizers Henry Mitchell von dem amerikanischen Schlachtschiff „Olympia" identifizirt worden, der in der Nacht vom 4. zum 5. August auf geheimnißvolle Weise verschwand.

— Frau Annie C. George, die am 21. Juni verstorbene Wittwe von Henry George, hat nach dem von ihr hinterlassenen, im Nachlaßgericht zur Bestätigung hinterlegten Testament $50,000 hinterlassen, die sie ihren drei Kindern und einem Enkel zu gleichen Theilen vermacht hat.

— Die „Standard Oil Co." hat eine Dividende von $5 pro Aktie erklärt. Dieses ist die dritte Dividende dieses Jahr und im Betrage derjenigen gleich, die vor einem Jahr um diese Zeit erklärt wurde. Die drei in diesem Jahre erklärten Dividenden betragen zusammen 28 Prozent, während sie im letzten Jahr zusammen 32 Prozent betrugen.

— Aus Freude darüber, daß dem Czaren ein Thronerbe geboren worden ist, hielten die Russen Chicago's in der Chicagoer russisch-orthodoxen Dreieinigkeitskirche eine Feier ab, bei der Rev. John Kachurow unter Assistenz von Rev. Joseph Kederowsky amtirte. Der russische Consul Baron Schlippenbach und viele prominente russische Geschäftsleute wohnten der Feier bei.

— Aus dem Bericht des geologischen Bureaus ist ersichtlich, daß in den Ver. Staaten die Jahresproduktion von Eisenerzen im Jahre 1903 mit 35,019,308 Tonnen, einem Rückgang von 539,827 Tonnen im Vergleich mit 1902, die Deutschlands, Luxemburgs und Großbritanniens zusammen übertrifft. Trotzdem wurden noch 98,440 Tonnen im Werthe von $2,261,008 im Jahre 1903 importirt.

Im Sommer
kommt unser Wagen leicht außer Ordnung.
Kopfschmerzen und Leberleiden
stellen sich ein. Man nehme sofort
Dr. August Koenig's
Hamburger Tropfen
welche das Blut reinigen und uns in kurzer Zeit wiederherstellen.

Großer Räumungs Verkauf
— in —
allen Abtheilungen
Einige Anzüge zu halben Preisen.
Kommet und sehet sie in
Krämer Bros.,
Vollständige Ausstatter,
325 Lackawanna Ave.

A. Conrad & Sohn,
Versicherungs-Agenten,
Arcade Gebäude, Wyoming Avenue.
Repräsentanten der
Germania
Lebensversicherungs-Gesellschaft
von New York.
Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis.; Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Lohmann's . . Restaurant,
323 und 325 Spruce Straße.
St. Louis Anheuser-Busch, Stroudsburg und C. Robinson Biere. Berliner Weißbier. Von Weinen und Liquören werden nur die erprobtesten Marken geführt. Bester Porter und Ale.
Warme und kalte Speisen
zu jeder Tageszeit. Alle Delikatessen der Jahreszeit. Eine reichhaltige Auswahl der besten Cigarren.

Ignatz Imeidopf.

M. Zeidler's
Deutsche Bäckerei
210 Franklin Avenue.
Backwerk jeder Art täglich frisch. Warmer Kaffee und Thee sowie leichte Getränke.

Chas. D. Reuter,
Notariat-, Wechsel-
—und—
Dampfschifffahrt-Geschäft,
528 Lackawanna Avenue.

Wm. Trostel,
deutscher Metzger,
1115 Jackson Straße,
liefert die feinsten Würste in Hyde Park; und ebenso alle Sorten frisches und eingepökeltes Fleisch, Rauchfleisch u. s. w.

"Die Office,"
105 Wyoming Ave.
George Kinback, Eigenthümer.
Stets bestrebt für das Wohl meiner Kunden, werde ich denselben nur das Beste von Speisen, Getränken und Cigarren liefern, und bitte um zahlreichen Zuspruch.

Gebrüder Scheuer's
Keystone
Cracker- und Cakes-Bäckerei,
No. 343, 345 und 347 Brook Straße,
gegenüber der Knopf-Fabrik,
Süd Scranton.
Ebenso Brod jeder Art.

Große Reduction
in Billetten dritter Klasse nach Europa.
Mit Norddeutschem Lloyd Expreßdampfern von New York nach Bremen ..... $25.
Mit Postdampfern ..... $17.
Mit Hamburg-Amerikanischen Postdampfern nach Hamburg ..... $17.
Mit Holländischen Dampfern nach Rotterdam und Red Star Linie nach Antwerpen... $17.
Wm. F. Kiesel, Agent,
515 Lackawanna Ave., Scranton, Pa.